

Zeitschrift: Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische
Monatsschrift
Band: 20 (1942)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bärenspiegel



In dieser Nummer Preisgewinner
des Silvester-Preisrätsels

*Strom mues gspart sy, liebe Ma,
hüt chunnt jitz dr Blasbalg dra!*

DER FRAGEbogen

Von der Wiege bis zur Bahre
Schreibt der Schweizer Formulare.
Wenn er abends kommt nach Haus,
Füllt er Formulare aus.

So geht das das ganze Jahr,
Traurig ist es, aber wahr.
Unser Leben — glaubt es mir,
Ist ein Kampf mit dem Papier.

Wenn er schwitzt und stöhnt dabei,
Bleibt dies alles einerlei:
Andern Tags kommt angefliegen
Neu ein schöner Fragebogen.

Wenn Du dereinst liegst im Sarg,
Der Behörde nimm's nicht arg,
Dass sie schickt — am andern Tach
Formular' ins Jenseits nach!

Dewet Stauffer

Der Wecker

Beim Hubelmatthoffbauer ist ein neuer Knecht angetreten.

„U de,“ fragt dieser, „wie heit Dihrs mit em Ufstah am Morge?“

„He —“, sagt der Bauer, „mir stöh mit em erste Hahneschrei uf, der Güggu isch üse Wecker.“

Am nächsten Morgen kräht der Hahn um 4 Uhr, am übernächsten schon um 3 Uhr.

Wie da der Bauer zum Fenster hinausschaut, sieht er seinen neuen Knecht, der dem Hahn auf dem Mist den Kragen umdreht.

„E der Donner, Chrigu,“ schreit er erschrocken, „was chunnt di a, was machsch du da?“

„Der Wecker spirale“, ertönt gelassen die Antwort... Gedi

Materialsorgen

Ein grosser Optimist ist jener, welcher die Veloklammern schon im Hause festmacht, ohne sich zu überzeugen, dass sein „Göppel“ überhaupt noch vor der Türe steht...! Gin

Die Ursache

Es Froueli vom Land chunnt i d'Stadt und louft grad zunere militärische Beärdigung.

„Was isch das für eine gsi?“ fragt es eine vo de Zueschouere.

„E Fäudweibu“, lutet d'Antwort.

„U was het er ächt gha?“

„Vier Fränkli im Tag.“ Mäges

Gross-Schweiz

Ohne eigentlich zu wollen, kamen wir ins Politisieren hinein. Man berührte das Thema: Gross-Schweiz und vertrat den Standpunkt, dass wir Schweizer gerade wegen unserer Bescheidenheit in der Welt-Politik eigentlich zu kurz gekommen seien.

„Eigentlich“ hätte uns dieses und jenes Gebiet gehört. Auch das Veltlin kam an die Reihe. Da meinte einer der Anwesenden: „Mer chönne nume froh sy, dass ds Vältlin nid zu üs ghört!“

???????

„He ja, süsch müesste mir der Vältliner als Schwyzer-Wy no viel türer zahle!“ Hamei

Die tüchtige Gattin

Am Sonntag treffe ich auf der Strasse einen Bekannten. Wir hatten uns schon lange nicht mehr gesehen und es entspann sich folgendes Gespräch:

„So, bisch elei — wo hesch dy Frou?“

„Sie isch deheime“ — gab er mir zur Antwort — „weisch, sie tuet mir der Ueberzieher chehre“ — und fügte dann noch mit Wichtigkeit bei: „E soutüechtigi Frou!“

Ich gab meine Zustimmung bekannt und platzte dann heraus: „Myni tuet am Sunntig albe d'Täsche chehre, das tuet's grad!“

Da wurde mir herzlich kondoliert. Hamei

Bärner Gmütlichkeit

„I möcht es Brot, aber eis, wo nid viu Löcher het.“

„Werum?“

„D'Muetter het drum gseit, bim letzte Brot syg ja fasch ds haube Gwicht nume Löcher gsi!“ Bibi

Wer undsofortet mit mir?

Lieber Bärenspiegel,

Heiratsgesuche sind bekanntlich längst kein ungewöhnlicher Weg mehr. Aber sie brachen Bahn für Inserate, die durchaus nicht den Pfad der Tugend wandeln, sondern ein ganz anderes Ziel verfolgen. Freilich wird dies nicht offen herausgesagt, sondern man kleidet die Absicht in allerlei andere Worte ein, die nur zu allerletzt ins Eigentliche ausmünden: ins „Undsofort“.

Da liest man zum Beispiel:

„Zwei Sportfreunde im Alter von 22 Jahren suchen zwei nette Skihasen zwecks gemeinsamer Touren, Hüttenleben u s f.“

Oder:

„In Bern fremder Herr wünscht **BEKANNTSCHAFT** mit unabhängiger Tochter zum Verbringen der Freizeit e t c.“

Ferner:

„Lebensfrohe, jüngere Frau sucht in Verbindung zu treten mit flottem Dreissiger zum Besuche von Kinos, Dancings u s f.“

Ebenso:

„Welche freizügige Dame wünscht mit besserem Herrn in Bekanntschaft zu treten? Beabsichtigt werden Gedankenaustausch, Sonntagsausflüge e t c.“

Man könnte diese Reihe nach Belieben ausdehnen. Inseriert wird stets für alles Mögliche, nur am Schlusse endet jede Annonce in das kleine, scheinbar ganz unscheinbare „Et-cetera“ oder „Undsofort“ ein. Wird dadurch nicht eine Menge Zeit und Geld vergeudet?

Wäre es nicht viel einfacher, klarer und vor allem aufrichtiger, wenn in Zukunft das Kind beim rechten Namen genannt und ohne Schneckengetanz gleich das einzig Beabsichtigte dabei ausgesagt würde?

Nämlich etwa so:

„Strammer Herr sucht mit vorurteilsloser Dame sofort bekannt zu werden. Gedankenaustausch kommt absolut nicht in Frage.

Pro memoria

Unsere Sondernummer

„O diese Schulmeister“

erscheint anfangs April. An alle Mitarbeiter
(Bild und Text) sowie an unsere Leserschaft überhaupt
ergeht die freundliche Aufforderung, uns hiezu,
selbstverständlich gegen Honorierung,
möglichst bald Beiträge
einzusenden

Besten Dank zum voraus!

REDAKTION DES „BÄRENSPIEGEL“

Ebensowenig komplizierte Umwege via irgendwelche gemeinsame Ausgänge. Sonntagsausflüge lächerlich. Berg-, Ski- und andere Sporttouren werden, da nur ermüdend, strikte abgelehnt. Interessentinnen, die ebenfalls und ausschliesslich des „Undsoforts“ wegen Inserate lesen, sind gebeten, umgehend ihre genaue Adresse mit Bild zu senden an...“

Was meinst Du dazu?

Dein Godi.

Bärner Gmütlichkeit

Sitzt einer in einer Beiz einem anderen auf den Hut.

„Säget, Dühr hocket ja uf my Huet ab!“

„Wieso, heit Dühr öppe grad furt weuwe?“

Gespräch um Mitternacht

Ein Betrunkener steht vor der Haustüre und macht einen Höllenkrach. Seine Frau erscheint am Fenster und ruft: „So, chunsch o scho hei — i wott der der Huus-Schlüssel grad abeschesse!“

Da ertönt von unten her die Antwort: „Ghei mir lieber ds Schlüsselloch abe — der Schlüssel han-i scho!“

Hamei

Im Kino

Ich sitze im Kino. Sehe den Schweizer Armeefilm über die Dressur der Kriegshunde. Es folgt die Szene, in welcher die Tiere in Viererkolonnen hübsch am Platz bleiben, währenddem sich ihre Betreuer entfernt haben.

Da höre ich hinter mir eine männliche Stimme: „Lueg emal, die folge anders als d'Froue!“

„Glaubs wohl, das sy ja nume Hünd!“ tönte es zurück.

„Aebe drum!“ lautete die Entgegnung, verbunden mit leisem Gekicher.

Hamei



DER
OPTIMIST

„Aber Vatter, der Ofen isch ja scho lang chalt!“
„Aebenäbe, aber wenn i lang d'Händ dra ha,
so dunkts mi, er wärd wieder e chly warm...“

Von unserm lieben Vieh

Rarer wird der Kohlen Schwarz
und der Eier lichte Weisse.

Stolz erhebt die Kuh den Schwanz,
muhend, dass es etwas heisse,
heutzutage Kuh zu sein.

Ganz dasselbe grunzt das Schwein.

Selbst die rosazarten Kälbchen
wissen um des Fleisches Lust.

Auch die Hühner sind, die Gackrer,
ihres Wertes sich bewusst.

Ach es ist ein Hochmut kommen
über unser liebes Vieh.

Nächstens wird es wiehernd fordern:
Menschlein, sag uns bitte „Sie“! o.B.

Hausfrauen!

Warum zu Hause kochen, wenn Sie im

Grand Café-Restaurant de la Poste



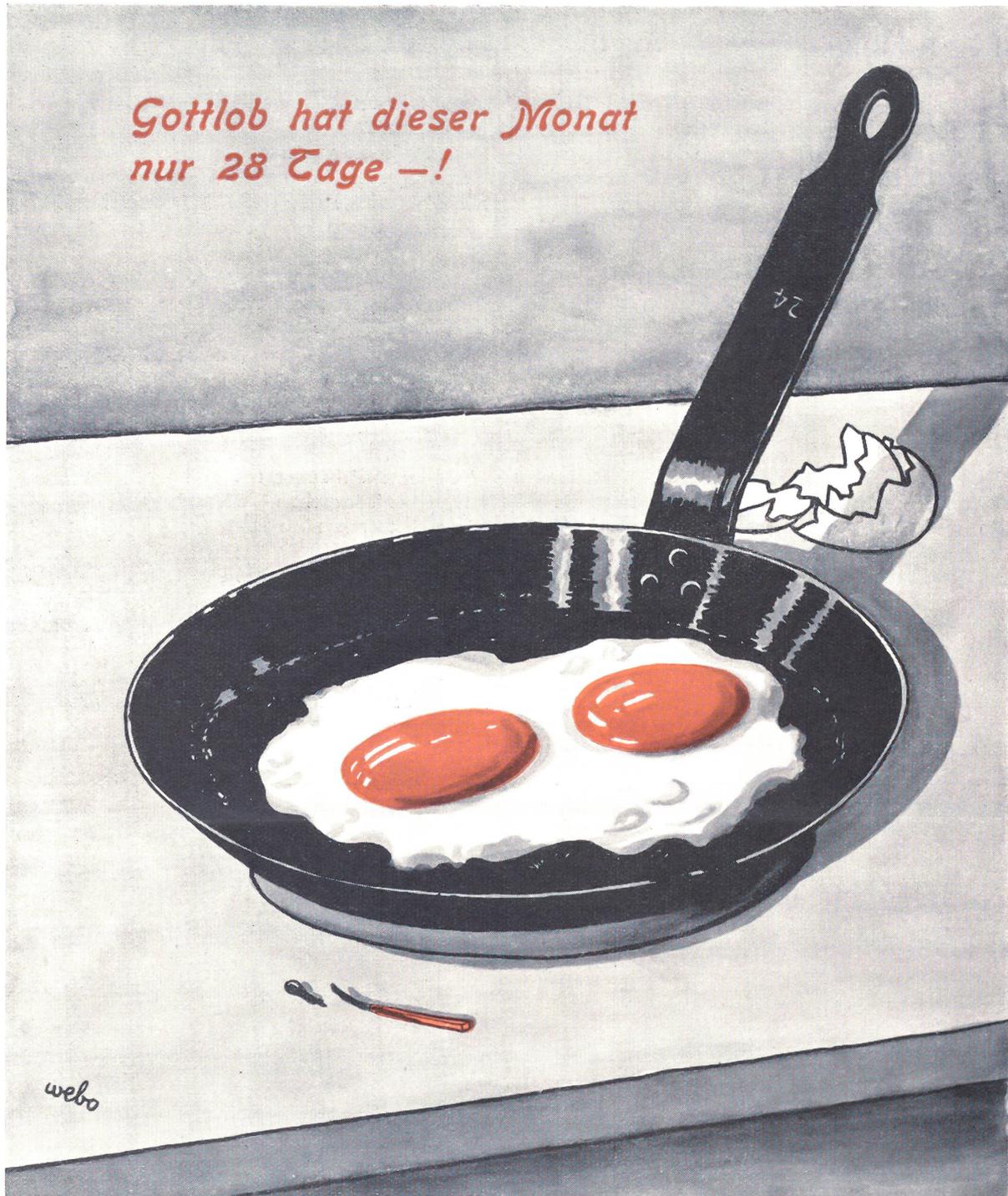
besser und billiger essen können

Die in der ganzen Schweiz berühm-
ten Tagesplatten à je Fr. **2.20**

sind zu jeder Tageszeit erhältlich. Jeder Gast
kann sich aus der grossen Auswahl Tages-
platten sein eigenes Menu à Fr. 2.60, 2.90
und 3.80 zusammenstellen

Grosse Nachmittags- und Abendkarte
à Fr. 1.10 (Tellerservice)

Es können jetzt auch $\frac{1}{4}$ -Lebensmittelkarten in Mahlzeiten-Coupons umgetauscht werden



Anmerkung des Setzers:

Ei, ei,
erst waren's zwei.
Das ist vorbei,
drum sag' ich frei:
Ei, ei, ei,
nun sind's gar — drei!

Ob's Dotterbrei
ob's Cognac sei,
ist einerlei:
hoch lebe — hei! —
die Eierei.

BERN

Bahnhof-Buffer Best bekanntes
Restaurant

Auserwählte Tageskarte / Spezialplatten / Säli für Diners und Soupers à part / Konferenz-Zimmer

S. Scheidegger-Hauser

En ubernachn Töifundü

Dr Hotelier Geissbärger isch em Metzger Hummu scho ne Chehr vei e chly Gäüt schuldig gsi. Dass er e Uzählige isch, het er du afe o gmorke, wo-n-er gäng vo eim Monet ufen andere isch use gschtüdelet worde. Aus Schtüpfle u Schrybe het nüt abtrage.

Das Värslü vo dr schlächte Sesong u tüüre Angeschteute, wo ihm Geissbärger aube het klöhnet, hett Hummu scho längschte usswändig chönne!

Im Herbst einisch isch grosse Märüt gsi im Stedtli unne. Geissbärger isch emu o ufem Söimärüt ume-gschtofflet; är het im Sinn gha, zwöi Faseli z'choufe u se de z'meschte ubere Winter.

Bim Tonner louft er em Metzger Hummu i d'Finger: „Soso, syt Dühr o-n-e chly z'Märüt?“ het Hummu wöue wüsse.

„He-ja“, schtiglet Geissbärger, wo-n-er sech vom Chlupf e chly het behymet gha. „I ha wöue luege für nes Söili oder zwöi, für z'uberwintere, mir hei ja gäng Abzüg gnue vo dr Chuchi.“

„Das preicht sech jitz grad cheibe guet!“ plagiert Hummu, „eehh, i hätt no grad zwöi fermi gäbegi bi mir im Shtau; we's nech intärässiert, gah mer se grad hurti ga gschoue. Sie sy scho schtyff gross u guet agfueteret. I gibe nech se nid z'tüür, wius Euch isch, Herr Geissbärger. I bi froh, wenn i ume Platz uberchume im Chrome, u we mer einig wärde, chönnt se ja

morn mit em Outo grad ueche näh, wiu i ja nüschtü ueche mues!“

„He-ja, da wär mer gwüss grad dienet dermit!“ isch Geissbärger handli ygschtige, „mier wei afe ga ne Haube näh zäme, u de wiu i cho die Söi gschoue!“

Sie sy richtig beid i ds Chrüz yche gschtöche u dernah gägem Söischtäu vo Hummu zue.

„So, da inne sy sie“, seit dr Metzger, u tuet d'Schtaustüre uf. „Gaht nume yche, Herr Geissbärger, i wiu no grad d'Latärne azünte!“, u komplimäntiert ne i Shtäu yche. U chuüm isch er rächt uber d'Schweue trappet gsi, schlaht Hummu d'Tür zue u-n-i eim Chutt der Riegu vor.

„Soo, jitz gschoue die Söi, du Shtärnstonner, du chunnsch mer afe nimmeh use, bis mer myner Rächtnige zaut hesch!!!“

Sicherheitshauber het er no es paar gross buechig Müsele vor Tür gschteut, u isch du ga z'Mittag ässe. Geissbärger het er la mutrumme im fyschtere, niedere Shtäu inne.

Gäge de dreie am Namittag, isch dr Metzgerlehrbueb em Hummu ga usrichte, är söu zum Söischtäu ubere cho.

Da schtreckt ihm Geissbärger drü Hunderter-Nötli zum Söitrögli use: är söu sech zaut mache u ne uselah! — —

Uf Umwäge syg du der Hotelier nöye cheibe tifig verschwunde, u-n-är heig gloub nid grad nach Veieli gschmückt!

Wero

Saccharin *garantiert unschädlich*

Weisse Cartons 100 Tabletten 20 Cts. = Süsskraft 1½ Pfund Zucker
Gelbe Döschen 300 Tabletten 65 Cts. = Süsskraft 4½ Pfund Zucker

neu HERMESITAS Saccharin ohne Beigeschmack

Blaue Döschen 500 Tabletten Fr. 1.25 = Süsskraft 7½ Pfund Zucker

In Lebensmittelgeschäften, Drogerien und Apotheken
Schweizer Produkt
A.G. HERMES - Zürich

Töchterpensionat „Des Alpes“ Vevey-La Tour
Die richtige Adresse für die Erziehung Ihrer Tochter. Alle Fächer. Erstklass. Referenzen. Prospekte.

Zähneputzen ein Vergnügen

bei Gebrauch von **Tubofix**. Schaltet den unpraktischen Tubenverschluss aus. Tubofix schliesst selbsttätig nach Gebrauch hermetisch ab. Stück Fr. 1.50. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung

Parfumerie du Passage
Bern · von Werdt-Passage

Die empfängnistreuen Tage

nach Prof. Knaus. Broschüre mit Spezial-Kalender ärztlich geprüft und bewilligt, Fr. 2.—. **Glück und Gesundheit in der Liebe**, mit vielen Bildern u. Tafeln, Fr. 4.—. **Frauen Glück u. Frauenleiden**, das Problem d. glücklich. Ehe, m. über 50 Photos und Bildern, Fr. 5.—. **Nacktheit vor Gericht**, einzigartige Broschüre mit ca. 100 Naturphotos, Fr. 3.80. **Sittenbücher**, reich illustriert, und andere Prospekte, 20 Rp. Nachnahme ohne Absender.

Neuloma 5, Thun

Wenn hier oder beim Haarwirbel das Haar sich lichtet, dann ist's höchste Zeit, mit **Birkenblut** zu heilen.

weiteren Haarschwund gründlich zu heilen. Heilt in kurzer Zeit Haarausfall, kahle Stelle, spärliches Wachstum, verhindert das Ergrauen, schafft einen neuen kräftigen Haarwuchs, nährt Haare und Haarwurzeln. Von vielen Tausenden bestätigt, selbst da wo alles andere versagte. Aber genau auf den Namen Birkenblut achten, damit der Erfolg sicher ist. Fl. 2.90 und 3.85.

Für trockene Haare verlangen Sie Birkenblut mit **Pina-Olio** In Apotheken, Drogerien, Coiffeurgesch. Albenkräuter-Centrale am St. Gotthard, Faldö **Birkenblut-Brillantine** u. Fixateur einzig für schöne Frisuren 1.60. zwieb

Messeri
Herren- u. Damen-Coiffeur
Neuengasse, jetzt im Hause
HOTEL SAVOY · Tel. 3 55 52

Echtes Bullrich-Magensalz

gegen Folgen schlechter Verdauung und Sodbrennen in Packungen Fr. 1.—, 2.—, 3.50; Tabletten 75 Cts. und Fr. 3.95 In den Apotheken

Schirme, warme Kapuzen
Regenmäntel in grosser Auswahl

Schirmfabrik R. Lüthi
In Bern: Bahnhofplatz (Schweizerhoflaube)
In Biel: Au Parapluie moderne, Wid ug. 43

Für die raren Punkte ist nur das Beste gut genug von **Georges** Gebrüder Marktgasse 42

WENN DIE QUIETSCHEN PRESST

Gesucht williger Jüngling als **Meizgerlehrling** zum Auslaufen.

Achtung: nid drytrappen i d'Glunge!

* * *

NÄGEL

eingewachsene und reformierte entfernt schmerzlos

Und wenn sie katholisch sind?

* * *

5-Familienhaus

in Stadtzentrum Bern. **Erbaut 1939.**

Und wir glaubten, Bern sei erst anno 1191 gegründet worden.

* * *

Religiöse Bilder

loje pro Stiid

Ach, Sie Loser, Sie...

* * *

„In tiefsicht lürfenden, wohl-durchdachten Ausführungen begründete der Redner seinen ablehnenden Standpunkt.“

Isch es ächt Rote oder Wysse gsi —?

* * *

„Die Rolle, die Giuseppe Motta in Genf gespielt hat, sein Auftreten in der Versammlung... haben mehr dazu beigetragen, daß die Schweiz geachtet und geliebt wird, als **Hunderte von Bänden unserer Schriftsteller.** Man fühlt das, wenn man im Auslande lebt, besonders, wenn man **auf der entgegengesetzten Erzhälfte** wohnt.“

(„Waterland“, 24. Januar.)

Schriftsteller: fester auftreten, dann spüren es die Entgegengesetzten ebenfalls und besser!

Gesichtsmassage

Große Erfolge für Pidel, faltige Haut, Rote.

Wäre es nicht besser, gegen diese unangenehmen Dinge Erfolg zu haben?

* * *

Buchhalterin

sucht Anstellung in Geschäft oder Büro. Kann maschinens schreiben und spricht Deutsch und Französisch.

Djerten mit Gehalt unt. Nr. 5501 an Publicitas Bern.

Die versteit ds Gschäft, heuscht ds Ghalt grad scho mit der Offerte...



Gesucht treue, saubere

Tochter

zur Mithilfe in der Haus-haltung. Muß zu Hause schlafen, eventuell nur bis 14 Uhr.

Hoffetlech funktioniert de der Wecker guet.

* * *

Welch eble Dame würde hölzernes

Kinderbettli

eventuell Säuglingewäsche einem Mann billig abgeben?

War er etwa kürzlich bei Woronoff?

* * *

Serviertochter

für Fastnachtdecoration gesucht. Prima Verdienst. Djerten mit Bild sofort an Restaurant K. in 3.

Wieso, wott dä vielecht syner Wänd mit Chällnerinne tapeziere —?

Selbständige, treue Frau sucht noch einige Kunden zum Waschen, mit und ohne Brätzchen.

Offenbar Sadismus —?

* * *

Aus dem „Berner Stadtanzeiger“:

Siamkater

zum Decken gesucht. Djerten mit Ansprüchen erbeten.

My Kater het gseit, er b'sorgs gratis! *Hamei*

* * *

3teiliges Büffet

mit Ausziehtisch u. Stühlen, ganz hart.

Das Beste, um unerwünschte Besucher bald wieder los zu werden.

* * *

Wäsche - Aussteuern

fabrikneu, 60 Teile, Leinentücher mit schöner St. Galterfederei.

Vermutlich heisst der sinnige Spruch darauf dann gleich: „Treu bis in den Tod!“

* * *

Aus dem „Berner Stadtanzeiger“ (24. Februar):

Kantonale Wehrsteuer

NEIN

Einige bedrängte Hausbesitzer.

Arme Besizende! Wie wohl ist mir, dass mich kein Haus bedrängt... Das Abstimmungsresultat bringt sie nun hoffentlich dazu, dass sie sich dieser unbequemen Last schleunigst entledigen.

Tierpark und Vivarium

DÄHLHÖLZLI BERN

In der Volière neu:

Seidenschwänze

Jaseurs de Bohème

Die seltenen Vögel aus dem hohen Norden



Im gediegenen

Rahmen

ausgezeichnet

essen Grill

Tel. 2 75 43 Neuengasse 25 Tel. 2 75 43



„... und die Uebig hani gmacht,
won i a d'Hotelrächnig dänkt ha!“

Fröhlicher Rundgang durch die Berner Wirtschaften

An einem schönen Morgen, bevor die Sonne aufging, holten die *Drei Eidgenossen den Schlüssel* und öffneten den *Bärengraben*, dort nahmen sie den *Braunen Mutz*, sperrten ihn in den *Turm* und als *Wächler* stellten sie den *Wilden Mann* mit dem *Schwert* davor.

Als ihre Geschäfte an der *Börse* und *Post* erledigt waren, tranken sie bei ihrem Freund *Rudolf* den Fröhschoppen und fuhren von dort mit dem *Tramway* per *Eilgut* nach dem *Südbahnhof*. In die Stadt zurückgekehrt (jeder mit einer *Blume* im Knopfloch), marschierten sie durch den *Schmutz* an der *Aarberggasse* und als die *Glocke* zwölf Uhr schlug, waren sie schon im *Kornhauskeller* beim Mittagessen.

Als gute Sänger der *Harmonie* sangen sie dort mit *Frohsinn* in aller *Eintracht* drei Lieder: 1. „Heil dir *Helvetia*“, 2. „Auf, Matrosen, die *Anker* gelichtet“, und 3. „In den *Sternen* steht es geschrieben“. Für diese Leistung erhielten sie aber nur einen *Hopfenkranz*, und um nicht mit dem *Amthaus* in Konflikt zu kommen, wurde auf Protest verzichtet.

In Ermangelung eines Zoologischen Gartens besuchten sie nun den *Bären*, *Löwen*, *Hirschen*, *Affen* (kasten), *Storchen*, *Adler*, *Falken* und den *Steinbock*.

Um dem Tag die *Krone* aufzusetzen, starteten sie noch zu einem Flug über den *Jura*, das *Oberland* (mit prächtigem *Alpenblick*), die *Pyrenäen*, *Gotthard*, *Lötschberg*, *Eiger* und *Simplon*. Als der *Halbmond* schon hoch am Himmel stand, und der *Zeitglocken* die zwölfte Stunde verkündete, begaben sie sich im *Hotel Bristol* zur Ruhe. Am andern Morgen spannten sie ihre *Ochsen* vor den *Pflug* und zogen in die Anbauschlacht!

A. F.

Was ist paradox?

Wenn man Wüst heisst und so schön spielt wie das gegenwärtige Orchester im

KURSAAL BERN

Restaurant Sternenbergy Bern

Schauplatzgasse 22

empfehl't sich bestens. la Küche und Keller.

Familie Haas.

M ODERNE

Alkoholfreies Restaurant im Karl-Schenk-Haus

BERN, Spitalgasse-Neugasse

Das zeitgemässe und leistungsfähige Restaurant Inhaber: P. Dubler

Beliebte RENDEZ-VOUS der Akademiker und Sportleute

Tea Room Hallenbad, Maulbeerstrasse 14

Tea Room Passage, Spitalgasse 36 xx

Tea Room Mercantil, Spitalgasse 4 xx

in BERN

im HOTEL-RESTAURANT BRISTOL

finden Sie trotz Rationierung eine Anzahl Spezialplatten zu zeitgemässen Preisen. (Heimeliges Lokal und gute Bedienung)

Café Barcelona, Bern Aarbergergasse 19

Prima und reelle Weine · Apéritifs · Liköre · Café Express Wardeck hell und dunkel Inhaber A. Vallespitr

CAFÉ DELLA CASA BERN

Pilsner, Münchner, Beauregard Fribourg-Bier. — Feine offene und Flaschenweine. — Gute Küche. — Grosse u. kleiner Saal für Sitzungen. Es empfehl't sich bestens O. Wüthrich.

Restaurant Börse, Bern

Vorzüglich gepflegte Küche · Grosse Auswahl in Spezial-Plättli · Ausschank von la Gassnerbier

Lugano Hotel Brünig-Blaser

beim Stadthaus am See. Bürgerl. Haus. Zimmer von Fr. 3.50 und Pension von Fr. 9.50 an. Alle Zimmer kaltes und warmes Wasser. Terrassen-Restaurant

Hotel-Restaurant National

(MAULBEERBAUM)

Diners und Soupers von Fr 3 20 an

Prima Weine · Kardinalbier Freiburg

Restauration zu jeder Tageszeit · Vereinslokalitäten

FLEISCHLOS

Mensch, zum Vegetarier bist
Du jetzt auserkoren,
Weil das Rindvieh rarer ist
Und die Färlimoren.

Koteletten und Beafsteak
Werden knapp und selten,
Doch es nützt dir keinen Dreck,
Drüber gar zu schelten.

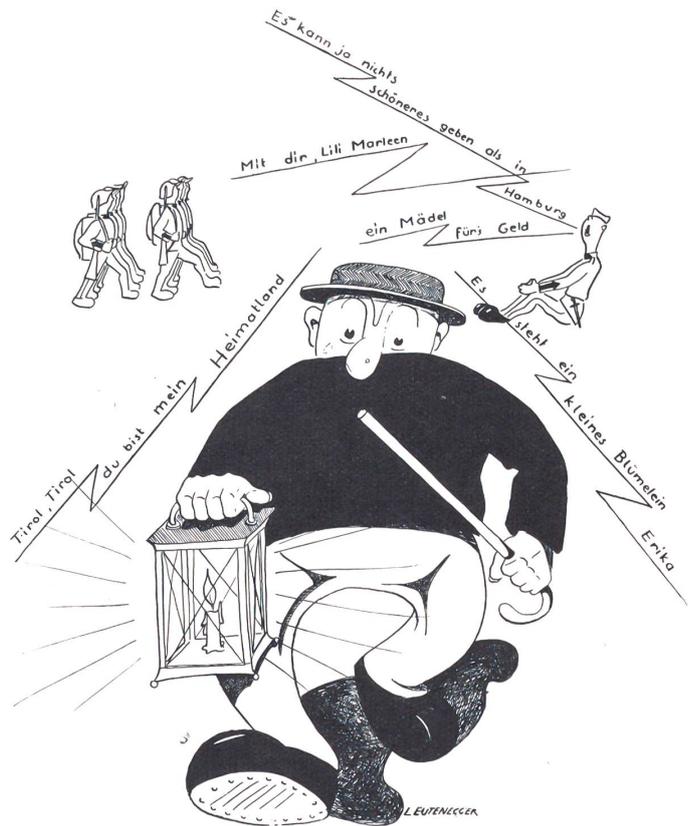
Montag, Mittwoch, Freitag muss
Man halt drauf verzichten,
Seinen leiblichen Genuss
Anderswie abrichten.

Wer nicht Obst verzehrt und Brei,
Kann Gemüse moffeln,
Und zu Ehren kommen neu
Runkeln und Kartoffeln.

Doch, dass du nicht kläglich murrst,
Wenn dein Darm genasführt —
Denk, es ist ja schliesslich Wurst,
Was im Magen Aas wird!

Fehlt auch's Rindvieh und das Schwein,
Mensch, sei kein Versager —
Denn mit Fleisch und Brot allein
Wär' das Leben mager . . . ! Tino

Der schweizerische Sokrates



„I sueche-n-e Marschkolonne, wo
schwyzerischi Lieder singt!“

MODERNE THEATERMÄRCHEN

Es war einmal ein Theater, dessen Direktor einen eisernen Willen hatte und den vorgefassten Spielplan konsequent bis zum äussersten durchführte.

Es war einmal ein Theater, wo der künstlerische und der kaufmännische Direktor ein Herz und eine Seele waren.

Es war einmal ein Theater, das den Spielplan keineswegs deshalb umänderte, weil ein Sänger nur zweimal in der Woche singen wollte.

Es war einmal ein Theater, das frisch aufgeputzte Jugendwerke eines in seiner Heimat durchgefallenen Autors nicht aufführte, sogar dann nicht, wenn dieser die Inszenierung selbst bezahlen wollte.

Es war einmal ein Theater, in dem das Ballett auch zum Tanzen angeleitet wurde und die Ballettmädle nicht nur als Animierdamen der Oper und Operette Verwendung fanden.

Es war einmal ein Autor, der lieber alle vier Jahre ein gutes Stück als jedes Jahr ein schlechtes herausbrachte.

Es war einmal ein Theater, das mit Erfolg sein finanzielles Defizit durch geistigen Ueberschuss des Spielplanes wettmachte.

Es war einmal ein Theater, das auch von Leuten besucht wurde, die nicht nur ihre Toiletten zeigen wollten.

Es war einmal ein Theater, in dem während der Aufführung das Publikum sich ruhig verhielt und keine Privatgespräche führte.

Es war einmal ein Theater, dessen Publikum wirklich kräftig applaudierte, wenn ihm etwas besonders gut gefiel.

Es war einmal ein Theater, dessen Publikum nie zu spät kam und nicht schon zwei Minuten vor Ende der Vorstellung die Garderobe stürmte.

Es war einmal ein Theater, das auch andere Stücke ausser Operetten bringen durfte, weil es auf Anerkennung des Publikums rechnen konnte.

Es war einmal ein Theater, das sein Weihnachtsmärchen so auswählte, dass es auch von den Kindern verstanden werden konnte.

Es war einmal ein Theater, dessen Kritiker frei ihre Meinung äussern konnten, weil sie selber keine Stücke schrieben und unabhängig waren von Theaterräten und Vereinen.

Althaus

Nützen Sie die doppelte
Sonnenkraft im Schnee
durch die

Sonnenfilter - Crème hamol ultra

- filtriert die Sonnenstrahlen,
- hält die verbrennenden ab,
- lässt aber die bräunenden voll auf Ihre Haut wirken.

Hamol Ultra 2000 Tuben Fr. 1.— und 2.—
Hamol Ultra fettfrei Tube Fr. 2.—

wissenschaftlich garantiert



FEIN UND MILD

Bekannt unter dem Namen
„BÄUMLI-HABANA“

HABANA
CIGARETTES
DE
TABACS SUPERIEURS

EDUARD BICHENBERGER Söhne
BEINWIL/SER SCHWEIZ

Zündhölzer

(auch Abreißhölzchen für Geschenk- und Reklamezwecke)

und Kerzen aller Art

Schuhcreme „Ideal“, Schuhfett, Bodenwische fest und flüssig, Stahlspäne und Stahlwolle, Speiseessig-Essenz etc., alles in bester Qualität, o feriert unverbindlich Gegründet 1860

G. H. Fischer, Chem. Zünd- & Fettwarenfabrik, Fehraltorf (Zch.)



**Kleiderkarte
strecken**
durch färben, flik-
ken, reinigen, plis-
sieren prompt und
preiswert

HÄBERLI

Tschannerstrasse 39
Tel. 2 38 68, Bern
Schauplatzgasse 33
und übrige Filialen
5 % Rabattmarken



Waffen

mit Höchstleistungen für
JAGD und SPORT
gibt zufriedene Kunden

Waffen-Glaser
Zürich I, Löwenstr. 42
Telephon 3 58 25

Führendes Spezialgeschäft

Der
Apollo
Lumpen
nicht ein wahrer
Hochgenuss!

HEDIGER & Co. A.G. REINACH

Auf ärztliche Verordnung

*Ischias-
Herauswurf?*
Schwitzbad,
Massage im
Centralbad
Turkengasse 4

Bern - Tel. 2 20 38

English
Tages - Monatskurse
statt Engländeraufenthalt
mit anerkanntem

English
Schlussdiplom

Der Unterricht wird nur von
langjährigem Fachlehrer von
London, sowie erfahrener dipl.
Englischlehrer, Universität Cam-
bridge, erteilt. Auskunft durch

English

Sprachschule für Erwachsene
Spitalgasse 4, links, Tel. 27485.

Krampfadern

Strümpfe „Neuheit“
Sanitäts- und Gummiwaren

F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11 Preisliste

Gegen Angina
Furunkel,
Pickel, Umlauf,
Zahnabszesse so-
wie zur Blut-
reinigung

ABSZESSIN

Darlehen

ohne Kostenvorschuf
gewährt diskret an
Fixbesoldete

Handels- & Verwaltungs-AG.
Germaniastr. 85, Zürich



Für Sie u. Er ein ach z. krank lachen
mit diesem neuesten

Frag- und Antwortspiel
128 Fragen, Antworten Nur Fr. 1.20

Dazu als Gratisbeilage die beliebte
Liebes-Rationierungskarte

mit Photo-Neuheit, für jede Person
Wiederverkäufer schöner Verdienst!
Muff M., Bahnhofstr. 38, K. B. Nacht a. R.

Drucksachen

jeder Art und jeden
Umfanges liefert die

Verbandsdruckerei A.-G. Bern



Maulbeerstr. 14 • Tel. 2 86 39

Trotz Winterkälte

Schwimmen im Hallenbad

Keine Erkältung · Gratisföhn!

Schuhsohlerei Kölliken A.G.

Nimmt alle Schuhreparaturen entgegen

NEUE PREISE:

Herren Sohlen und Absätze Fr. 8.— Damen Sohlen und Absätze Fr. 5.80
Kinderschuhe je nach Grösse Schweizer Kernleder und feine Arbeit

Annahmestellen: Bern, Karl Schenk Haus, Spitalgasse 4
Langnau, Frau Wymann, Gerbestrasse

Gut bedient werden Sie
im freundl.
Zigarrengeschäft
Frau E. Kummer
Laupenstrasse 2 · Bern

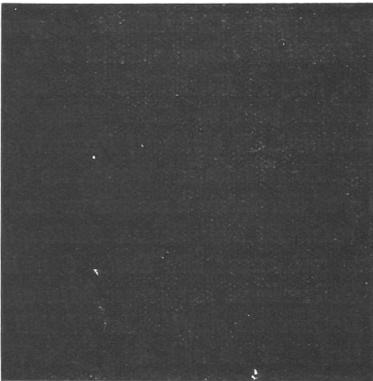
Sanitäts-

Artikel für Damen und Her-
ren. Wissenschaftlich begut-
achtete Prospekte gegen
40 Cts. in Marken.

Sanitäts-Vertrieb Urnäsch
(Appenzell)

Teddy und die Verdunkelung

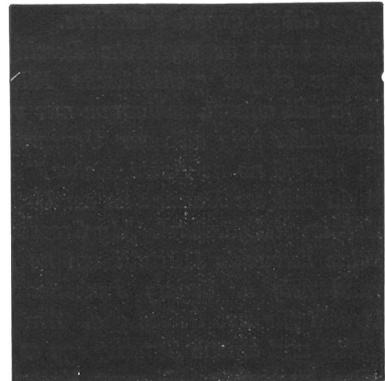
Bilder und Texte notgedrungen von Blasius,
weil gewisse Mitarbeiter geistig Strom sparen . . .



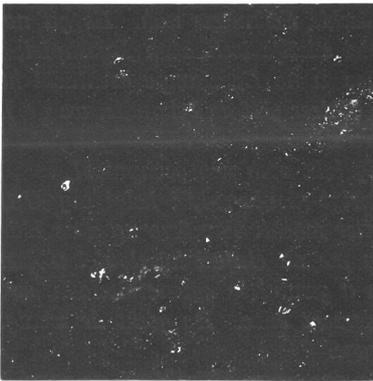
1. Des Abends, wenn die Uhr auf zehn,
hört man noch viele Füße gehn,
doch weil vorbei der Glanz des Lichts,
sieht man von ihnen leider nichts.



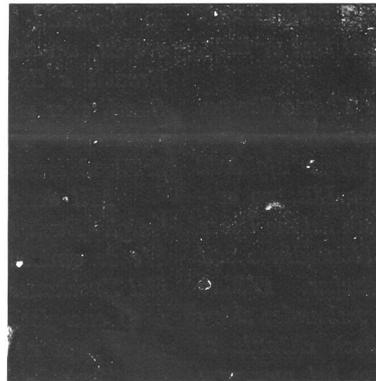
2. Im Schutze der Verdunkelung
fühlt selbst ein Greis sich wieder jung;
auch Teddy steht hier startbereit
mit Blickpunkt auf die Weiblichkeit.



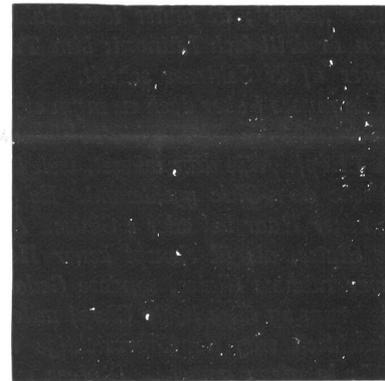
3. Nun flitzt er durch die Lauben hin,
und — o verflucht — schon hat es ihn:
die Liebe ist des Daseins Zweck,
doch rutscht man aus im Hundedreck.



4. Kaum hat er sich vom Sturz erholt,
so wird er neuerdings versohlt:
das Haus da ist leicht vorgebaut,
so dass es ihn dagegenhaut.



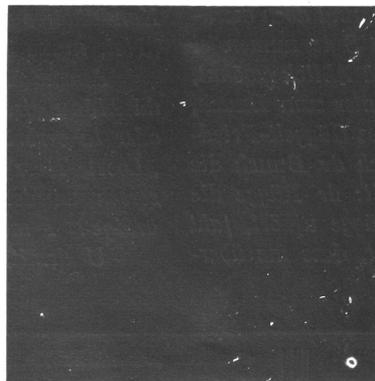
5. Derweil er sich die Beule reibt
und folgerichtig stehen bleibt,
da prallt ein fremder Bauch mit Wucht
in seines Daseins Aussenbucht.



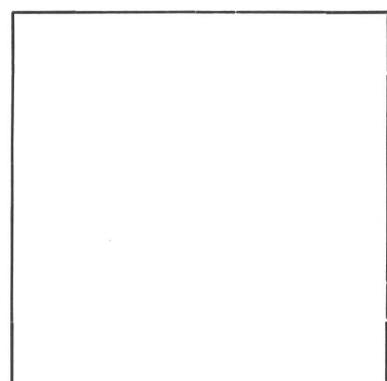
6. Vorüber wippt als Minneziel
ein schleierhaftes Nachtprofil.
Der Teddy spricht: „Hallelujah,
jetzt ist die grosse Chance da!“



7. Es schmerzt ihn zwar noch der Popo,
die Seele aber jauchzet froh.
Drum nimmt er eilends auf die Spur
und denkt dabei an Nacktkultur.



8. Im Hausgang war bloss schwarze Luft,
doch weist den Weg ihm süsser Duft,
so folgt in taktisch schlauem Plan
er einzig seinem Riechorgan.



9. Im Zimmer drin, hell wie am Tag,
trifft ihn vor Schreck fastgar der Schlag:
ein steinalt Weib, dess' angesichts
sieht er, man sieht's, geblendet — nichts . . .

Populäre Medizin

Vortrag am Samariter-
Kurs in Hinterchalbligen

„Verehrti Schafhärde, eh pardon, verehrti Herrschafte!

Eue Vereinsvorstand het mi beufreit, euch i paarne Worte ds Wichtigste vom möntschleche Körper u nes paar houptsächlechi Chrankheite z'erkläre. I myr langjährige Praxis als Metzgerchnächt ha-n-i Glägeheit gha, das ganze wyllöufige Gebiet genau z'studiere.

Bevor i mit dr eigelleche Beschrybig aja, erloube-n-i mir, no ne chlyne gschichtleche Rückblick dry z'flächte. Wie dr ja alli wüsstet, schtamme mir vo de Affe ab. No my Ururgrossvatter heig albe zur Ururgrossmuetter gseit: „Du, chumm, mir gö no ne Ascht höher!“ E wytuse Verwandte heig si du mit ere Banane us em Urwald glöökt. Sider het bi üs daheim viel gänderet. My Grossvatter het du scho puret mit dreine verruckte Hüendli um ne Nussbaum ime. Am Waldrand heig är dryssg Jucherte Schatte und ir Aare Tränkirächt für zwo Geisse gha. Am Morge heig er mit dr Gable bettel und amene Sunntig syg er mit dr ganze Familie a nes Bor! ga usryt. Bi mym Vatter hets no meh besseret: Dä het du la z'Elektrische yrichte im Chäller u sit denn hei mer nimm vorusse gässe. Mir hei o scho fliessends Wasser gha i de Zimmer, houptsächlich a de Wäng, we's gränet het. Mir sy üsere vieri gsi daheim, drei Brüeder u-n-i. Eine isch Lehrer worde: bim städtische Abfüerwärch tuet är d'Chüble „leere“; dr ander isch Bahnbeamte: i re Chegelbahn; u dr dritt isch Lütnant: bim Tram, dert tuet är lütte, we öpper uf dr Schtrass schleit.

Jetz muess i aber doch zu mym eigelleche Thema übergä. Also vorerscht die Beschrybig vo üsem Körper: Mir fö grad a bim Chopf. Wie dihr wüsstet, isch är a de Haar ufghängt u zwüsche de-n-Ohre ygchlemmt. Es git zwar Lüt, wo entweder kener Haar hei oder e Glatze. Allgemein het me lieber no ne Glatze, als überhaupt kener Haar. Neuerdings seit me zwar nümme Glatze, sondere Gedankegletscher. D'Ohre de wiederum sy düre hohle Chopf mitenand verbunde; si sy houptsächlech wäg de Churzichtige da: süsch chönnte si d'Brülle ja niene amache. D'Nase wiederum hei mer zum Schmöcke — im Gagesatz zu de Füess, die mer bekanntlech zum Loufe hei. Aber bi teilne Lüt isch es grad umgekehrt: da tuet d'Nase loufe und drfür tüe d'Füess schmöcke! Under dr Nase hei mer das meh oder weniger grosse Loch, wo mer d'Choscht hingere pänggle, die sogenannti Brotloubé. No wyter nide mache mer die kurios gschpässigi und doch merkwürdigi Entdeckig, dass mer uf dr lingge Syte numen ei Arm hei. Aber mir hei-n-is scho dāwäg a dā Ablick gwöhnt, dass üs das gar nimm uffallt. Jetz chöme mer zum Buuch, dā bi vürnäme ellere Herre meischtens i nes Guggeli-Friedhöfli usartet. Wüesseschafflech usdrückt, isch dr Buuch die vorderi Syte vom Rügge, oder gnauer gseit: dr Rügge die hinderi Syte vom Buuch. Dert, wo dr Rügge ufhört, fahet meischtens o grad dr Schtuel a, vorusgesetzt, dass me über-

houbt uf eim hocket. Dert, wo's ume Egge geit, verliert nämlech dr Rügge dr aschtändig Name. Wyter nide geit dr Buuch i d'Bei über, volkstümlich: Scheiche, hochdütsch: Storzen oder Rennhäggen.

Das wären im grosse und ganze d'Houptpartie vo üsem Körper. Jetz no nes paar Chrankheite: Oeppis ganz Unagnähms sy zum Bischpiel Chranpfadere i de Haar! Ds Beschte isch hie e längere Kurufenthalt imene tüüre Hotel, de stöh eim d'Haar ganz vo sälber wieder z'Bärg, we me d'Rächniig überchunnt. E berühmti Froue Chrankheit isch d'Zungeverstuuchig. Es git nämlech Wyber, wo i paarne Tag ihri falsche Zäng grad dürelafere u nāchär gwüssermasse nume no uf de Fälge rede. Bi komplizierte Ohrläpplibruch hülfe einzig Komprässe mit emene alle Sack. Oeppis ganz Blöds isch de wieder Rhūmatisme am grosse Zäjenagu. Da hülft numen eis: Mit Dornwedele gurgle! Im Notfall tües o Schuenegu, aber es isch halt de nid die glychi Würkig. Wär a doppleter Läbertröcheni lydet, überchunnt chronisch d'Ploderitis vulkanis, e Chrankheit, wo meischtens schwäri Verletzige vo agworfnigem Gschirr, i liechtere Fäll Chratzwunde nach sech zieht. Eini vo de gfährlechere Chrankheite isch de wiederum d'Bakterieverchalchig. Da muess me sofort em Vehookter telefoniere, mängisch cha dā mit eme Klischtier vo Sagmähl die gröschte Schmärze näh. Es git natürlech o Fäll, wo nimm viel z'hälfe isch, zum Byschpiel, we nes Froueli e Chindswage u ne Bogelampe gschlückt het ohni Sämf, oder we me e Heizer sött ga behandle, we dr Dampfchessel die explodierendi Lungenentzündig gha het. Ou mit dr Zünddarmberblindig laht sech nid gschpasse!

Mit dene Usfüerige glouben-n-i, i heigi my Uftrag erledigt. Euch Samariter möchti bsunders no a ds Härz lege: We dr einisch so zu me ne Unfall häreloufet u gseit, wie viel Zuschouer tatlos u gwundrig umenandschtöh, so trücket nech energisch zvorderscht vüre. De gseit dr wenigschstens no, wie si ne wägtrage.

Zum Schluss no nes paar Müschterli us myr Praxis. Da isch ömu ou einisch a Patiänt zue mer cho mit emene grosse Verband ume Fuess. I ha ne du gfragt, öb är öppis am Bei heig. „Nei“, het er gseit, „am Chopf, aber dr Verband isch mer achegrütscht, du Löhl.“

Einisch het mi es hochnäsigs Frölein gfragt, öb ig ou Konduktör syg uf dr Himmelfahrtsbahn. I ha re du gseit: „Nei, nume Brämser“.

Amene ärmere Manndli isch ds Froueli gschtorbe. I ha dā Mänu gfragt, öb är sy Frou wöll la beärdige, la seziere oder la verbrönne. Da het är du hübscheli zue mer gseit: „Loset, Herr Dokter, miechs nech ächt nüt us, we dr se zersch würdet seziere, nachär verbrönne u zletscht no beärdige? I möcht drum sicher sy ...“

U drmit, wärti Awäsendi, schliesse-n-i my Vortrag.“

Haza

Mein Coiffeur **H. JORDAN**

das Geschäft für gute Bedienung

Volkshauspassage 5 Mitte, BERN

Abonniert den „Bärenspiegel“

Besonders jetzt ist ein

Steiner

Radio-Abonnement
vorteilhafter denn je!

Steiner AG Bern

Briefkasten

der Redaktion

Serviertochter in Th. — Nein, es ist durchaus unzulässig, wenn Sie einem Gast, der nach der Abfahrt eines Zuges gefragt hat, zuletzt die Rechnung mit folgenden Worten machen: „Ein Restbrot eins fünfzig, und euer Zug fährt zwei dreissig, macht zusammen drei achtzig!“

Pantoffelheld in B. — Ich weiss, dass Ihre Behauptung stimmt, in Ihrer Ehe müsse alles nach Ihrem Kopf gehen. Erst gestern hörte ich, dass Ihre Frau nach Ihnen mit einem Briefbeschwerer schmiss.

Musikant in R. — Sososo, der Herr Hotelbesitzer hat euch eine blöde Bemerkung gemacht wegen eurem Musikspiel neulich? Sagen Sie ihm doch, er höre allwäg halt auch lieber das Feuerhorn.

Philosoph in G. — Wissen wollen Sie, weshalb die Weiber alle Hüte tragen? Nun, das ist sehr einfach: weil auf jede Schachtel ein Deckel gehört.

Empfangsfräulein in Z. — Es macht gar nichts, wenn Ihr Herr Doktor mit Ihnen nicht zufrieden ist. Er soll Ihnen das Abgangszeugnis nur in derselben Schrift wie seine Rezepte ausstellen, dann wird es sowieso kein Mensch lesen können.

Alkoholfreund in O. — Wenn Sie Ihrer Frau hoch und heilig versprochen haben, nie mehr ein Glas an die Lippen zu führen, so trinken Sie halt eben Apéritifs — mit dem Strohalm...

Spiritist in F. — Ausgezeichnet: Sie schreiben uns, dass Sie sich mit allen Geistern in Verbindung setzen können. Dann tun Sie das doch bitte einmal mit dem „Geist von Locarno...“

Aelteres Mädchen in D. — Nein, das Fischen ist durchaus keine langweilige Sache. Sie werden ja gut genug wissen, wie es ist, wenn keiner anbeissen will.

Niene geits so schön u lustig...

Soldatenquartier, im hintersten Bernerland.

Ich bitte die Bäuerin um etwas warmes Wasser zwecks Reinigung meines Aeusseren.

Sie kommt mit einem Zuber, stellt ihn mitten ins Zimmer und sagt:

„So, Lütenant, das isch afe für d'Scheiche. Für e Gring bringe der de angersch!“

Mani

Die Warenumsatzsteuer

Bei der Rechnung, die ich zu bezahlen habe, sind die üblichen Prozente zugeschlagen. Ich frage die Verkäufarin mit geheuchelter Unschuld, was denn dieser Prozentsatz zu bedeuten habe.

Wie mir aber schien, durchschaute sie mich sofort, denn sie sagte ziemlich spitz: „Das isch doch ds Bundes-Trinkgäld!“

Ich werde mich hüten, wieder vorwitzig zu sein!

Hamei

Wortspiel

Der Anwalt tröstet eine schluchzende Klientin: „Klagen Sie nicht, liebste, beste Frau, handeln Sie!“

„Ja, aber wie?“

„Klagen Sie!“

Mano

Aus der guten alten Zeit

Hauptlig, vor der Kompanie stehend, kommandiert:

„Achtung — oder nei — oder wou — steht!“ Tätsch



Alleinfabrikant
E. Luginbühl-Bögli, Aarberg
Spirituosen en gros

GRILL-ROOM RESTAURANT SONNE

Bärenplatz 7

(Parking, Telephon 2.24.86)

Die „Sonnenküche“ ist
bekannt für Qualität und
Preiswürdigkeit

L. STUMPF-LINDER

Satirische Zeitschrift

sucht Mitarbeiter

Bevorzugt Kurzgeschichten mit
politischem od. sonstigem aktuel-
lem Inhalt - Glossierungen der
Tagesereignisse auf trafe, echt
schweizerische Art.

Offerten mit schriftstellerischen
Proben unter Chiffre H 5581 an
die VDB-Annoncen, Bern.

CAPITOL BAR

Kramgasse 74, 1. St. Täglich gediegene Barmusik

Café Rudolf

RESTAURANT FRITZ EGLI

empfehl't sich bestens
Autoanlegeplatz

Im Zeichen des Strom-Mangels



„Jetzt gheie sie äntlige-n-afe Schnee i d'Aare; es
geit lang, bis üsne Behörde-n-öppis z'Sinn chunnt!“

Unser Silvester – PREISRÄTSEL

Die Würfel sind gefallen. Aufatmend hat die PTT am 1. Februar, punkt 00.00 Uhr, ein grosses Kreuz an den eidgenössischen Briefkasten gemalt, denn endlich war der Einsendetermin für die Lösung unseres grossen Silvester-Preisrätsels nun abgelaufen! Seit vollen sechs Wochen regnete es täglich Briefe über Briefe in die Redaktion. Schubweise trafen sie ein, doch dank unserer neuerfundenen Couvert-Aufschlitzmaschine (Pat. ang.), der elektrisch betriebenen Staubsauger-Entleerungsapparatur sowie mittels eines respektablen Zimmerkranes gelang es, die Papierfluten zu bewältigen, sie zu sortieren und auf den eigens hiezu bereitgestellten, tragfähigen, eisernen Regalen zu verstauen. Die Jury hat es wahrhaftig nicht leicht gehabt. Wenn sie dermal-einst, vielleicht so um den 1. April herum, wieder zurück sein wird aus den verschiedenen Sanatorien des Landes, wollen wir den Geprüften wortlos, aber vielsagend, nur stumm die abgearbeitete Hand drücken, mit einer Bewillkommzähre im südlichen Auge. Die astronomische Ziffer der Rätselzuschriften stellte ja mühelos jeden Kriegsbericht, soweit wenigstens dieser sich liebevoll mit dem Gegner beschäftigt, in Schatten.

Doch nun zur Sache selber. Du lieber Himmel, was haben wir alles für Geistesspritzer erhalten —! Kein Zweifel, die fünf Frägelchen unserer Dezemberrummer verursachten auf dem Gebiete der gesamten Eidgenossenschaft ein gar gewaltiges Rumoren in den hochroten Köpfen... Alt und jung, männiglich und weibiglich zogen die je nachdem vorhandene Denkerstirne in krause Falten, versanken in abgrundtiefes Nachsinnen und pressten das letzte graue Gehirnläppchen krampfhaft zusammen, um die ominöse Berner Sphinx zu enträtseln.

Die Sache war doch ganz kleinkinderleicht. Allerdings — und dies wurde ausdrücklich bemerkt — handelte es sich dabei um ausgesprochene Scherz-Fragen, die allesamt irgendwo irgendwie eine nette, kleine Gedanken-Tankfalle aufwiesen. Doch angesichts der Durchschnitts-Intelligenz unserer Landsleute (s. Hamstern, Schnapskonsum oder Gerücherverbreiterei) durften wir wirklich annehmen, die geistige Beanspruchung durch unser Preisrätsel wiege nicht allzu schwer. Und trotzdem — wie himmelweit ist sehr oftmals daneben gereckt worden. Also, wir stellten folgende fünf scheinbar unscheinbare, harmlose Fragen:

1. Was wird ein grünes Taschentuch, das ein brand-schwarzer Neger bei schneeweissem Mondschein punkt Mitternacht ins Rote Meer wirft?

Antwort: Nass.

Kommentar überflüssig, alle Einsender fanden dies auch richtig heraus.

2. Welche Zähne bekommt man zuletzt?

Antwort: Die Falschen.

Hier blieben leider viele Köpfe auf der Strecke und machten schon bei den Weisheitszähnen ermüdet Halt. Es waren recht zahlreiche darunter, die die Gebiss-Kronen ihrer Klugheit schon längst abgewetzt haben...

3. Was kann man nicht mit Worten ausdrücken?

Antwort: Schwamm, Zitrone, Zahnpasta etc.

Schamrot müssen wir gestehen, dass wir haufenweise Einsendungen mit noch ganz anderen „Lösungen“ bekommen haben, die zwar an sich ihrem Sinne gemäss durchaus als richtig zu bewerten sind. Indes war es notwendig, regelmässig hernach unsere Büroräume gründlichst desinfizieren zu lassen und wohl auch tüchtig auszulüften, denn medizinische Fachausdrücke, wie beispielshalber „Bibeli“, „Mitesser“, „Karfunkel“, „Eisse“,

„Eiter“ etc. etc. sind freilich wissenschaftlich ganz interessant, erwecken aber bei so eindeutig plastischer Funktionsbeschreibung doch ein gewisses seeiliches Frösteln. Jedenfalls beförderten wir diese Rätsellösungen grundsätzlich nur per Glacéhandschuh ins Sortierfach. Zerebralchampions gar schrieben uns etwas, das wir hier überhaupt nicht wiedergeben können. Wir wollen uns mit dem Hinweis darauf begnügen, dass im allgemeinen auch Zwiebeln recht verdauungsfördernd sein können.

4. Wenn man fünf brennende Kerzen vor sich stehen hat und zwei davon auslöscht: wieviele bleiben übrig?

Antwort: Zwei.

Bei dieser Frage — mit Enttäuschung sei dies festgestellt — haben die allermeisten Einsender glattweg versagt, denn sie schrieben die Zahl „fünf“ (oder „drei“) hin. Das kommt von den — „Weisheitszähnen“...! Und wohl auch davon, dass eine klare Situation nicht ebenso klar bis zum Schluss durchdacht werden kann. Wenn nämlich von fünf brennenden Kerzen zwei ausgelöscht werden, so brennen logischerweise die anderen drei herunter: es bleiben somit noch logischerweise nur die beiden Ausgelöschten wirklich übrig. Köpfchen, Köpfchen...

5. Es nistet auf dem Dach, hat lange, rote Beine, weisse Flügel, frisst gerne Frösche und legt Eier, was ist das?

Antwort: Die Störchin.

Jawohl, und nicht, wie so Unzählige leichtsinnig meinten, der Storch. Denn der Herr Storch — o heilige Zoologia! — legt doch gewiss keine Eier...!

Der Entscheid der Jury

beglückt, durch das Los bestimmt, endgültig und unanfechtbar, die folgenden Rätsellöser mit einer Prämie:

1. Motf. Lehmann Erich, Sap. Bat. 41, Kp. 1, Feldpost
2. Frédéric Cornu, Bern, 16, Bühelstrasse
3. Dory Hänni, Bern, Monbijoustrasse 10
4. Kpl. Feller Walter, Armeestab K.M.V., Feldpost
5. Alfred Scherz, Zürich 2, Hügelstrasse 27
6. Erwin Meyer, Genf, Rue du Coutrot Gonal 1
7. Gottlieb Häfliger, Rest. Mirchel, b. Zäzivil
8. Fritz Ramseier, Gümligen
9. H. Freiburghaus, Bern, Greyerzstrasse 33
10. Werner Bolli, Bern, Viktoriastrasse 61
11. Peter Bader, Lmg.-S., Stab Füs. Bat. 304, Feldpost
12. Chr. Gerber, Bern-Bümpliz
13. Fritz Schneider, Einschlag, Rubigen
14. Paul Weibel, Biel, Mathyweg 14
15. B. Rümeli-Frei, Kriens, Luzernerstrasse 43
16. Alf. Abegglen, Zürich 11, Baumackerstrasse 2
17. Hulda Fischer, Schwester, Bern, Zieglerspital
18. Frau Zürcher-Ritz, Huttwil
19. Marlus Studer, Stettlen
20. Rud. Schaller, Diessbach b. B.

Und nun, liebe Rätselgemeinde, lasst den Denkapparat nicht hängen, wenn Ihr leer ausgegangen seid. Erstens hat die vollbrachte Anstrengung als Training durchaus nichts geschadet, und zweitens kommt ja in der nächsten Dezemberrummer auch wieder ein nettes, kleines, harmloses Rätselchen. Vielleicht habt Ihr dann dort mehr Glück.

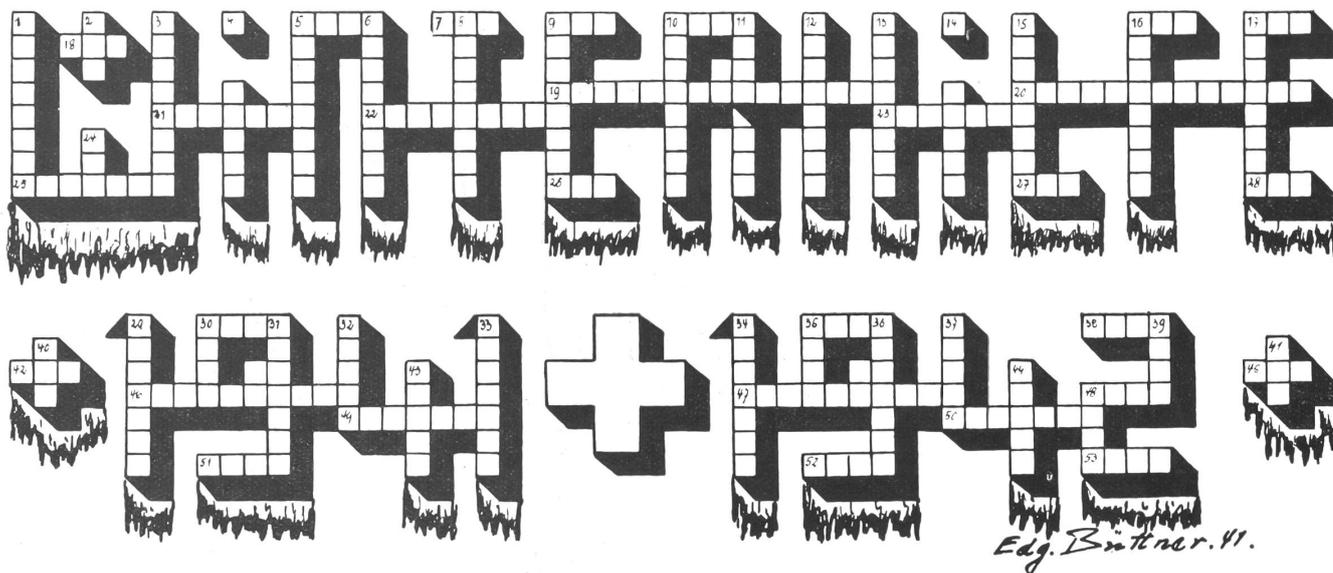
Dies wünscht Euch allen mit frohem Mutzengruss

Euer

BLASIUS

KREUZWORT-RÄTSEL

„Winterhilfe 1941/1942“



Waagrecht: 5. I bi ne Bub vo . . . 7. Zweiter Grasschnitt. 9. St. Gallerstädtchen. 10. Zürcherdorf nach Winterthur. 16. Bekannte Schweizer Schuhfabrik. 17. Erdachse. 18. Weltsprache. 19. Schweizer Maler † 1918, mit Vornamen. 20. Schweizer Staatsmann, mit Vornamen. 21. Anderer Name des Esels. 22. Schweizer Dichter † 1924. 23. Bekannter Berner Maler, mit Vornamen. 25. Ortschaft im Kanton Uri. 26. Tonart mit grosser Terz. 27. Lebensgemeinschaft. 28. Bestürmung = engl. 30. Junges Haustier. 35. Ort zwischen Coppet und Versoix, Obacht: ganz mies. 38. Speisefisch. 42. Urkanton. 45. Glarner Dörfli. 46. Bernischer Erzieher und Gelehrter. 47. Zürcher Erzieher und Kinderfreund. 48. Deutscher Philosoph. 49. Alpenwerk und Alpenstrasse. 50. Grösster Alpentunnel. 51. Elektr. Masseinheit. 52. Kunstvolle musikalische Form. 53. Dichtungsart.

Senkrecht: 1. Bakterie. 2. Berg auf Kreta, auch Mädchenname. 3. Meerestiere. 4. Osteuropäischer Staat. 5. Schenke. 6. Schweizerische Talschaft. 8. Griechische Ortschaft, auch Sportausdruck. 9. Altdeutscher Männername. 10. Volksmässig = griechisch. 11. Landjäger. 12. Bewerber = latein. 13. Flussschiffer. 14. Bundesrat. 15. Aneignung und Eigenausgabe fremden geistigen Eigentums. 16. Fischfangergeräte (Walfischfang). 17. Zusammenstellung für Musikstück. 24. Nibelungengestalt. 29. Alpweiden. 30. Name des letzten österreichischen Kaisers. 31. Belgische Provinz. 32. Stadt im Aargau. 33. Bernischer Mundartdichter. 34. Fische. 35. Dünger. 35. Teile der Leiter. 37. Bulgarischer Königsname. 39. Obstgetränk. 40. Kunst = latein. 41. Sommerweide. 43. Bernisch/Walliserpass. 44. Fremdländisches, pferdeähnliches Huf-tier. 48. Schweizer Zirkus.

Rätsel-Lösung der Januar-Nummer:

Waagrecht: 1. Oxyd. 4. Mosterei. 6. Agronom. 7. Farm. 8. INRI. 9. Bern. 12. Gemeinde. 16. Naefels. 17. Ried. 18. Imme. 19. Kalb. 21. Korn. 23. Atheist. 25. Laur. 32. Langnau. 33. Koks. 37. Eminent. 38. Elsgau. 39. Tabu. 40. Rind. 41. Kornfelder. 42. Imker. 43. Nesslau. 44. Lenk. 45. Tau. 46. Handel. 50. Broc. 54. Anna. 56. Goly. 57. Bauernpartei. 59. Gärtner.

Senkrecht: 1. Ornament. 2. Damokles. 3. Saemerei. 4. Molkerei. 5. Torfmoor. 10. Napf. 11. Kaeserei. 12. Getreide. 13. Emmental. 14. Nidau. 15. Entlebuch. 19. Kleefeld. 20. Birnbaum. 21. Krauter. 22. Neuveville. 23. Aargauer. 24. Elm. 24a. Eid. 25. Lettland. 26. Ranunkel. 27. Frutigen. 28. Rheintal. 29. Gerberei. 30. Schenk †. 31. Pflanzler. 33. Gurnigel. 34. Kulturen. 35. Sau. 36. Landwirt. 46. Hof. 48. Zug. 49. Rebberg. 50. Brig. 51. Chlybur. 52. Ernte. 53. Linse. 54. Au. 55. Abtei. 61. rar. 62. Uto.

Lederwaren
sowie Reise-Artikel

Spezialhaus
K. v. Hoven
Kramgasse 45

5% in Rabattmarken

Gratis...
Weber's Pfeifentheorie
Henri Weber
Tabakfabrik Zürich

Erfolgreiche
Eheanbahnung

besorgt auf streng diskretem wie seriösem Wege in d. ganzen Schweiz bestbek. Bureau f. Damen u. Herren jeden Standes. Angenehme Kond. Verbindung auf Wunsch sof. Viele amtl. begl. Dankschr. l. Verl. Sie vorerst m. aufschluß. Ratgeber f. 80 Rp. in Briefmarken. Zusend. verschl., ohne Abs. **A. Walther, Luzern, Waldstätterstr. 5** Tel. 2 40 16

Patentex

das seit 30 Jahren bewährte
Frauenschutz-Präparat
Von Aerzten begutachtet.

Vollständige Packung **Fr. 5.50**
Ergänzungstube **Fr. 5.-**

Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie
kostenlos in Ihrer Apotheke

Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176

u 50Rp
Faktor 1942
Hilfsang Nr. 1

Bärenspiegel



In Sachen Strom sparen

„So, Heiri, itz gletten-i a dyne Hemli nume no Bruscht
u Chrage, ds Übrige gseht ja hoffetlech niemer, oder??“

B.Sp
B e r n 2
Falkenplatz 4
Kantons Bern
Staatsarchiv des